



23.4054

**Motion Herzog Verena.  
Transparente Information  
und Wahlfreiheit  
mit der Organspendekarte****Motion Herzog Verena.  
Carte de donneur. Accroître  
la transparence et garantir  
le libre choix**

## CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 07.05.25

**Präsidentin** (Riniker Maja, Präsidentin): Die Motion Herzog Verena wurde von Frau Thalmann-Bieri übernommen.

**Thalmann-Bieri** Vroni (V, LU): Wir brauchen nur eine kleine Korrektur, die viele Personen zu einer offeneren Haltung zur Organspende bringen würde. Es geht um ein kleines Kreuz, das unserer Gesellschaft – auch unserer Kultur entsprechend – die Wahlfreiheit auf der Organspendekarte belässt und sie ethisch auswählen lässt. Es gibt eine Lebendspende, bei der jeder befähigt ist, seinem Bruder oder seiner Schwester ein Organ zu spenden. Es gibt die Lebendspende bei Hirntod infolge Hirnschädigung, und es gibt die umstrittene Organentnahme nach einem permanenten Herz-Kreislauf-Stillstand.

Patientenverfügungen werden übrigens, falls überhaupt vorhanden, nicht immer von der Person bei sich getragen, wie dies bei einer Organspendekarte der Fall ist. Der Hauptunterschied ist, dass man eine Organspendekarte mittragen muss, wenn man nicht spenden will – das auch ohne Patientenverfügung. Aber so sieht der Notfallarzt eben nicht, dass ich eventuell spenden würde, wenn das entsprechende Feld angekreuzt wäre. Bis dann über die Familie herausgefunden wird, ob und was für eine Patientenverfügung vorhanden ist, geht schon mal gar nichts, und man wartet. Dann wehrt sich die Familie möglicherweise auch noch, und man kommt an kein Ziel. Ich weiss wirklich nicht, warum eine Organspendekarte diese Möglichkeit nicht aufführen darf. Es gäbe mehr Personen, die sich doch noch zu einer Spende entscheiden könnten, anstatt dass eine Karte ausgestellt wird, auf der draufsteht, dass man keine Organspende wünscht. So hilft ein solches zusätzliches Feld weiter, indem es noch eine Möglichkeit offenlässt.

Warum geht man bei den eigenen Leuten im Land immer so diskriminierend vor? Warum lässt man hingegen bei anderen ethischen Grundsätzen den Dingen freien Lauf oder passt sich sogar an? Basierend auf einer Idee darf man alle Geschlechter auswählen, also männlich, weiblich, nichtbinär, inter- oder transgeschlechtlich und so weiter. Warum sträubt sich hier der Bundesrat dagegen, Hand zu bieten? Es ist bloss ein Feld und ein Kreuz. Hier ist es mir eigentlich egal, wie es andere Länder machen. Wir sind wir, und wir sind Schweizer, die sich im eigenen abendländischen Land eigentlich noch ernst genommen fühlen sollten.

Danke für Ihre Unterstützung dieser Motion. Helfen Sie mit, dass der Wille der Organspender klar und verständlich auf der Organspendekarte aufgezeigt wird – zum Wohle des Empfängers, aber auch des Spenders.

**Baume-Schneider** Elisabeth, conseillère fédérale: Conformément à la loi sur la transplantation, une personne est considérée comme décédée "lorsque les fonctions du cerveau, y compris du tronc cérébral, ont subi un arrêt irréversible" et la constatation du décès avec certitude est garantie, quel que soit le type de don. Le don d'organes à la suite d'un arrêt cardiocirculatoire est une méthode bien établie, pratiquée à l'échelon mondial et dans presque tous les pays d'Europe occidentale. En Suisse, les règles suivantes, contenues dans les directives de l'Académie suisse des sciences médicales, permettent de garantir avec certitude la constatation du décès après un arrêt cardiocirculatoire. L'arrêt cardiocirculatoire est diagnostiqué au moyen d'une échocardiographie, donc une échographie du cœur. Cet examen garantit qu'il n'y a plus aucun flux sanguin qui



approvisionne le cerveau en oxygène. Après un délai d'attente d'au moins cinq minutes, un diagnostic de décès conforme aux directives doit être posé. A la suite d'un arrêt cardiocirculatoire, le décès est constaté par deux médecins – on a le principe du double contrôle –, qui disposent de l'expérience et des qualifications requises.

Les deux procédures de don d'organes sont expliquées dans la brochure qui concerne la carte de donneur et sur le site de l'Office fédéral de la santé publique. Sur la carte, comme dans le futur registre relatif au principe du consentement présumé, il n'est pas fait de distinction quant au type de don. Les personnes qui souhaitent prendre en considération d'autres aspects peuvent, par exemple, documenter ces éléments dans des directives anticipées ou les communiquer à une personne de confiance.

Vu ce qui précède, le Conseil fédéral précise qu'il n'y a pas lieu de modifier la pratique et propose de rejeter la motion.

**Thalmann-Bieri** Vroni (V, LU): Frau Bundesrätin, ich hätte gerne folgende Frage gestellt: Die Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz müssen ja noch über den Ablauf informiert werden. Wann wird das endlich gemacht und über die Widerspruchslösung informiert?

**Baume-Schneider** Elisabeth, Bundesrätin: Merci beaucoup pour cette question.

Sie haben ganz recht: Damit man Vertrauen hat, muss man wirklich über gute und vollständige Informationen verfügen.

Par rapport aux bases légales et à la modification relative au registre du don d'organes, nous avons pris un peu de retard. Je crois qu'on sera en mesure de mettre les informations à disposition dans les mois qui viennent, mais je vais encore vérifier cela avec l'office et vous le préciser afin d'avoir une sécurité de l'information. Mais vous avez raison, il faut que les informations soient précises.

**Präsidentin** (Riniker Maja, Präsidentin): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

#### *Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif; 23.4054/30590)

Für Annahme der Motion ... 68 Stimmen

Dagegen ... 124 Stimmen

(1 Enthaltung)